

Protokoll Quartiersrats-Workshop „Ein neues Bürgerforum Reuterkiez – AnwohnerInnen vertreten ihre Interessen“

Tag/Zeit/Ort	Montag, 16.11.2015/19:00-21:30/elele Nachbarschaftszentrum, Hobrechtstr. 55
Thema	Wie geht es weiter mit der bürgerschaftlichen Repräsentanz im Reuterkiez?
Beteiligte	Andreas Haltermann (QR), Tom Küstner (Bündnis bezahlbare Mieten Neukölln), Christine Skowronska-Koch (Quartiersrat, elele Nachbarschaftszentrum), Ulrike Walther (QR, AG WUM, Bündnis bezahlbare Mieten Neukölln), Renate Neupert (QR, AG WUM), Ulrich Falke (QR, Anwohner), Claudia Schwarz (Runder Tisch Sprengelkiez), André Batz (Kommunikationsteam UrbanPlus), Ela Kagel (Kommunikationsteam UrbanPlus), Dr. Christiane Droste (UrbanPlus), Thomas Knorr-Siedow (UrbanPlus), Christine Gohlke (UrbanPlus)
Tagesordnung	Entsprechend Einladung des QR (Anlage)
Ergebnisse	<p>1. Stand der Dinge Kommunikation QR intern / AG Leitbild Die Mailingliste entwickelt sich mit der Nutzung weiter. Die AG Leitbild legt nach ihrer 3. Sitzung einen Entwurf des Leitbilds an den QR vor, zur voraussichtlich gemeinsamen Veröffentlichung im Frühjahr 2016.</p> <p>2. Stand Blog Kleine Änderungen werden noch vorgenommen. Der Blog geht nach der Vorstellung in der Steuerungsrunde online. Die Moderation liegt bis zur Übergabe des Mediums an das Bürger_innengremium bei André Batz und Ela Kagel. UrbanPlus. Vor Übergabe werden die weiteren Nutzungsrechte geklärt.</p> <p>3. Input: Mögliche Formen der Selbstorganisation Frau Gohlke stellte einen Überblick über die Organisationsformen Bürgerinitiative, Bürger-/Stadtteilverein und Runder Tisch dar und wies auf Gemeinsamkeiten, Vor- und Nachteile der einzelnen Option hin. Weiterführende Informationen sind im Anhang zusammengestellt.</p> <p>4. Claudia Schwarz: Erfahrungen aus dem Runden Tisch Sprengel-Kiez Claudia Schwarz berichtete aus Ihren Erfahrungen der Bildung eines Nachfolgegremiums des QR.</p> <p>5. Konzeption einer öffentlichen Veranstaltung zu bürgerschaftlicher Repräsentanz Es wurden Themen und Ideen zum Veranstaltungsformat gesammelt. Am 13. Dezember erfolgt ein QR-internes Treffen bei dem die Veranstaltung weiter geplant wird.</p> <p>6. Fundraising Workshop Drei Termine sollen im Monatsabstand an einem Samstag von Januar bis März stattfinden. Eine Auftaktveranstaltung innerhalb der Woche im Januar.</p>

1. Stand der Dinge Kommunikation QR intern

- a) Mailingliste: Anfängliche Komplikationen reduzieren sich. Das Mailingsystem wird hinsichtlich der Antwortfunktionen „Antworten“ und „Info“ von Andreas Berg überarbeitet (*Herr Haltermann*).
- b) Stand AG Leitbild: In einem 3. Treffen der AG Leitbild wird ein bürgergetragenes Leitbild entworfen. Das dort vorbereitete Papier wird zunächst an den QR zur Abstimmung gehen und in der öffentlichen Repräsentanzveranstaltung mit der zukünftigen Gestaltung des bürgerschaftlichen Gremiums zusammengeführt (*UrbanPlus*).

2. Stand Blog: Ela Kagel und André Batz

- a) Vorteile des Blogs sind die eines preiswerten und relativ niedrigschwelligen Mediums. Der Umgang mit einem Blog kann aufgrund der einfachen Strukturen schnell erlernt werden, so dass es sich als selbsttragendes Medium gut eignet.
- b) Grundidee: Es werden Interviews mit Menschen aus dem Kiez geführt, die sich in irgendeiner Form dort engagieren, arbeiten, etwas anbieten etc. Auf der Basis der Interviews wird ein Porträt erstellt um die Menschen und ihre Aktivitäten abzubilden und einen Überblick über möglichst viele selbstorganisierte Aktivitäten im Kiez zu bekommen. Ziel ist, mit den Interviewfragen ein Schneeballsystem in Gang zu setzen, dass dazu anregt, dass die den Blog-Nutzenden selbst einbringen können, wer noch interessant sein könnte im Kiez. Damit kann sich aus dem Blog heraus einerseits eine eigene Dynamik entwickeln und andererseits eine Dynamik weiterer Vernetzung im Kiez angestoßen werden.
- c) Aufbau: Zu diesem Zeitpunkt gibt es folgende Reiter (siehe Anhang Bildschirmfoto der Startseite): „Wer wir sind“, „Interviews“, „Impressum“.
 - Neu: Reiter über Neuigkeiten/Tätigkeiten des QR (z.B. Ergebnisse des Workshops)
- d) Umgang und Gebrauch:
 - *Wie könnte eine Gebrauchsanweisung für den Blog aussehen?*
 - Nutzungsrechte müssen zunächst geklärt werden: *Wer darf was einstellen?* Und eine Kontrolle der Beiträge muss erfolgen: *Wer kontrolliert, moderiert den Blog?* Der Blog soll interaktiv sein. Das bedeutet, dass Interessierte im Prinzip eigenständig Einträge vornehmen können (bspw. in Form von Kommentaren, das Einstellen von Texten). Diese Interaktivität bedarf aber auch hier einer Moderation/Kontrolle der einzustellenden Beiträge, die zunächst bezüglich z.B. rassistischer Aussagen geprüft und dann freigegeben werden.
 - *Wie wird die Gebrauchsanweisung kommuniziert?*
 - In einem Reiter („Menüpunkte“) in dem beschrieben wird wie der Blog funktioniert
 - „Schulung“ der den Block später selbst organisiert Tragenden
 - *Wie werden die Menschen auf den Blog aufmerksam?*
 - Durch das Schneeballsystem, die Internetseite des QMs, den Verstetigungsflyer, Mailinglisten, die Repräsentanzveranstaltung, Mund-zu-Mund-Kommunikation, ggf. die Homepage des ReuterForums, evtl. auch Plakate in 2016
 - Die Menschen im Gefühl bestärken, dass es erwünscht ist, wenn sie eigene Beiträge einstellen.
- e) Nächste Schritte:
 - Der Blog ist noch nicht öffentlich sichtbar. Er wird in der nächsten Steuerungsrunde vorgestellt und kann dann online gehen. Der Termin ist in Abstimmung und wird vor Weihnachten stattfinden.
 - Bis zur Übergabe des Blogs an das Bewohner_innengremium obliegt die redaktionelle Pflege und Moderation UrbanPlus, Ela Kagel und André Batz.
 - Sobald der Blog in Betrieb ist, werden sich Organisationsstrukturen entwickeln, die Antworten auf Nutzungsfragen liefern.
 - Der Blog wird im Frühjahr 2016 im Rahmen der öffentlichen Repräsentanzveranstaltung übergeben.

- Domain www.reuterforum.de ist als Internetpräsenz des ReuterForums bereits gesichert (Herr Haltermann) → die Zusammenführung/Organisation der beiden Medien wird erarbeitet.
- Der Name des Blogs wird nochmals mit Herrn Berg abgestimmt. Im Moment läuft er noch unter „Reuterkiez Blog“, im vorherigen QR-WS wurde jedoch bereits der Name ReuterForum-Blog abgestimmt.

3. Input UrbanPlus: Mögliche Formen der Selbstorganisation (siehe Anhang)

Vorgestellt werden mögliche Organisationsformen bürgerlicher Selbstorganisation und deren Vor- und Nachteile in Bezug auf die Vorstellungen des zu entwickelnden ReuterForums:

- Bürgerinitiative (als loser Zusammenschluss, aus der Bevölkerung heraus initiiert, in einem Themenfeld Selbsthilfe organisierend)
- Stadtteil/-Bürgerverein (typische Organe: Vorstand, Mitgliederversammlung, verschiedene Formen → eingetragener Verein, nicht eingetragener Verein, mit oder ohne Gemeinnützigkeit)
- Runder Tisch (in der Regel nicht von der Bevölkerung initiiert, dient der Konsensfindung zwischen widerstrebenden Interessgruppen)

Eine ausführliche Darstellung befindet sich im Anhang.

4. Input Claudia Schwarz: Erfahrungen mit der Gründung eines Runden Tisches (ausführliche Informationen befinden sich in der Anlage „Runder Tisch Sprengelkiez“)

Kurzbeschreibung Runder Tisch Sprengelkiez:

Inhaltliche Grundlage der Gründung des „Runden Tisches“ war ein „Interkultureller Dialogtisch“, der am 05.11.2015 im SprengelHaus unter der Fragestellung „Wie können wir erfolgreich im Sprengelkiez interkulturell zusammenwirken?“ stattfand. Abschließend wurden folgende Punkte, für die weitere Zusammenarbeit, festgehalten:

- Wir wollen uns regelmäßig treffen.
- Wir wollen mehr im interkulturellen Bereich zusammenarbeiten.
- Wir wollen die politische Arbeit der Organisationen mehr nach außen tragen.
- Wir wollen die Beendigung des Quartiersmanagements zu Ende 2016 zum Thema machen und dem damit zusammenhängenden Finanzierungsentzug politisch entgegenwirken.
- (Auf diese Weise soll das SprengelHaus weiterentwickelt und gestärkt werden.)

5. Konzeption einer öffentlichen Veranstaltung zu bürgerschaftlicher Repräsentanz/Selbstorganisation im Reuterkiez

a) *Allgemeine Reaktion:* Keine Entscheidung möglich in der heutigen Sitzung auf die Frage, ob eine derartige Veranstaltung überhaupt gewollt ist.

b) *Allgemeine Diskussion:* Inwieweit soll die Vorgeschichte mit dem QM, der Politik und Verwaltung Bestandteil dieser Veranstaltung sein? Frau Neupert findet es wichtig, dass das QM als langjährige Begleitung der Entwicklung dabei ist. Herr Küstner wäre auch dafür, damit sich das QM der Kritik stellt. Von Nachteil für die Bildung einer zukünftigen Form der Selbstorganisation wäre es allerdings, wenn unvoreingenommene, nicht vom bisherigen Prozess betroffene Menschen durch einen derartigen Ansatz von der Veranstaltung ausgeschlossen bzw. nicht adressiert würden. Betroffene Initiativen würden abgeschreckt.

Dilemma: Wie kann Selbstorganisation aus einem im bisherigen Rahmen begrenzt selbstorganisierten Gremium heraus entstehen? Es wurde deutlich, dass sich die QR-Mitglieder einen von der Vergangenheit losgelösten Prozess der Entstehung eines selbstorganisierten

Gremiums schwer stellen können. Im Sinne einer Reflektion und Vision zugleich steht im Raum:
„Es gab im QM kein wirklich bürgerschaftliches Gremium für Stadtteilarbeit. Dafür sehen wir Bedarf, aber wie kann ein solches Gremium entwickelt werden?“

- c) *Wer soll teilnehmen?* Vorschlag UrbanPlus: Jede_r aus der Organisationsrunde aktiviert alle in Frage kommenden Kontakte. Zusätzlich wird überlegt, welche Personengruppen noch fehlen und wie diese erreicht werden können.
- d) *Wer lädt zu einer Veranstaltung zu bürgerschaftlicher Repräsentanz ein?* Herr Haltermann bemerkt, dass nicht das QM einladen sollte, da sonst viele Aktive nicht teilnehmen würden. Dazu herrscht Einigkeit.
- e) *Welche Ziele werden mit der Veranstaltung verfolgt? Unter welchem Thema soll die Veranstaltung stattfinden?*
- Gründung eines Forums oder Runden Tisches
 - Neuanfang (Bedarfe formulieren, Visionen entwickeln, vernetzen)
 - Vielfalt und Zukunft: Wie kommen wir zu einem ReuterForum?
 - Interkulturalität, Begegnung schaffen, *Wahlprüfsteine* entwickeln
 - Was wird aus dem Quartier?
 - Wie findet man Gleichgesonnene?
- f) *Welche Methoden und Elemente soll die Veranstaltung beinhalten?*
- Pecha Kucha (Kurzvorstellung von Akteuren)
 - „Speed-Dating“ (je zwei Teilnehmende setzen sich für kurze Zeit an einen Tisch)
 - Markt der Möglichkeiten
 - Ich biete- Ich suche ... im Kiez
 - Spaß
 - Essen
 - Kinderbetreuung
 - Patenschaften: für nicht mobile Menschen, die abgeholt werden oder Menschen, die sich – aus verschiedenen Gründen - allein nicht trauen, teilzunehmen

Weitere Schritte:

- QR-internes Treffen ohne UrbanPlus zur weiteren Planung der Veranstaltung öffentliche Veranstaltung zur bürgerlichen Repräsentanz am So 13.12.2015 um 16:00 im elele
- 3. Workshop mit UrbanPlus am 11.1.16 um 18:15 im elele zur Vorbereitung einer öffentlichen Veranstaltung zur bürgerlichen Repräsentanz/Selbstorganisation

6. Termine Fundraising Workshop

- Turnus: Auftaktveranstaltung, dann 3 Termine an drei Samstagen im Monatsabstand von Januar bis März

Vereinbarungen/ Aufgaben

- Überarbeitung Mailingsystem hinsichtlich Antwortfunktion „Info“ und „Antworten“ (Herr Berg)
- Frau Droste spricht mit Andreas Berg über den Namen des Blogs und der Webseite des ReuterForums → Regelung so schnell wie möglich an Herrn Batz senden: kommunikation@urban-plus.eu (Herr Haltermann, Herr Berg)
- Anregungen zum Blog können an Ela Kagel und André Batz gesandt werden: kommunikation@urban-plus.eu (QR)
- **Eine Agenda ausgehend vom QR-Treffen am 13.12.15. für den WS am 11.1.16 mit UrbanPlus geht bis 04.01.2016 an UrbanPlus (QR)**
- Abstimmung der Fundraising-Workshop-Termine (UrbanPlus)

Folgetermine	<ul style="list-style-type: none"> • 13.12.2015 16:00 Uhr im elele QR-internes Treffen Planung öffentliche Veranstaltung zur bürgerlichen Repräsentanz, elele Nachbarschaftszentrum • 11.1.16 18:15-20.45 3. Quartiersrats-Workshop zu „Ein neues Bürgerforum Reuterkiez – AnwohnerInnen vertreten ihre Interessen“ / Vorbereitung einer öffentlichen Veranstaltung, elele Nachbarschaftszentrum • Januar-März 2016: Fundraising-Workshop • Spätes Frühjahr 2016: öffentliche Veranstaltung zur bürgerlichen Repräsentanz
Protokollführung	Christine Gohlke, UrbanPlus